

Thuk. 6,9,1

Titel	Geschichte des Peloponnesischen Krieges
Autor	Thukydides
Zeitangabe	5., 4. Jh.v.Chr.
Originaltext	ἐμοὶ μέντοι δοκεῖ [...] εἰ ἄμεινόν ἐστιν ἐκπέμπειν τὰς ναῦς, καὶ μὴ οὕτω βραχεῖα βουλή περὶ μεγάλων πραγμάτων ἀνδράσιιν ἀλλοφύλοις πειθομένους πόλεμον οὐ προσήκοντα ἄρασθαι.
Quelle	H. S. Jones, J. E. Powell, Thucydidis historiae, Bd. 2, Buch V-VIII.
Übersetzung	[...] ob es wirklich gut ist, die Schiffe auszusenden, und sollten nicht so rasch entschlossen in so wichtigen Dingen auf den Rat von Fremdstämmigen einen Krieg, der uns nichts angeht, beginnen.
Quelle der Übersetzung	P. Landmann, Thukydides: Geschichte des Peloponnesischen Krieges, Bd. 2, Buch V-VIII.
Kommentar	Dieses Zitat entstammt der Rede des athenischen Feldherren Nikias gegen einen Krieg auf Sizilien. Die Segester hatten die Athener um Unterstützung gegen Selinus, das mit Syrakus verbündet ist. Bei seinen Beschreibungen der Ereignisse vor und während der Sizilianischen Expedition (Buch 6 und 7) spricht Thukydides immer wieder von der Instrumentalisierung von Stammverwandtschaft bei Ioniern/Athenern (vgl. 6,6,1-2; 9,1; 46,2; 50,4; 82,2-3; 84,2-3) wie Dorern/Lakedaimoniern (vgl. 3,86,2; 4,64,3-5; 61,2-4; 6,6,2; 76,2-4; 80,3; 7,5,4; 57,1-58,3), was, wie hier, vor allem in Reden der Protagonisten Ausdruck findet. Nikias scheint aufgrund der elymischen Wurzeln der Segester diese Bitte dieser Sizilier ausschlagen zu wollen und argumentiert dabei mit der Zugehörigkeit zu verschiedenen Ethnien. Eine gemeinsame ethnische Zugehörigkeit zählt auch bei Anaximen. 2,26 = Aristot. rhet. Alex. 1425a als eine legitimierende Maßnahme für militärische Auseinandersetzungen im Allgemeinen.
Belegstellen	Diod. 12,53,1; Diod. 12,54,1; Diod. 12,83,1-3; Thuk. 3,86,2-3; Thuk. 4,64,3-4; Thuk. 4,61,2-4; Thuk. 6,6,1-2; Thuk. 6,46,2; Thuk. 6,50,4; Thuk. 6,76,2-4; Thuk. 6,82,2-3; Thuk. 6,84,2-3; Thuk. 7,5,4; Thuk. 7,57,1-58,3
Schlagwort	Kriegsbündnis
Geografische Zuordnung	Athen, Sizilien
Ethnische Gruppen	Ionier
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz